Visionen : oder Puuretröim am Horizont

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **56 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Möschberg-Gespräch vom 5./6. März 2001

Visionen

oder Puuretröim am Horizont

Am 5./6. März haben sich Bäuerinnen und Bauern zusammen mit Frauen und Männern aus andern Berufen im Rahmen des 8. Möschberg-Gesprächs intensiv mit Visionen zur Agrarpolitik auseinandergesetzt. Der Anlass war der Versuch, Alternativen zur Stossrichtung des Strategiepapiers 'Horizont 2010' des Bundesamtes für Landwirtschaft aufzuzeigen. Ich denke, der Versuch hat sich gelohnt, auch wenn als Ergebnis keine fertigen Rezepte herausgekommen sind. Dazu ist die Materie zu komplex. Wir werden aber dranbleiben und an kommenden Gesprächen einzelne Aspekte erneut aufgreifen. Die folgenden Beiträge verstehen wir als Denkanstösse zu Teilbereichen des 'Unternehmens Landwirtschaft'. ***Red.***

Stichwortartige Thesen zum Thema

- Mit Strukturwandel und Markt als Schwerpunkte der Agrarpolitik sind die Probleme der Bauernfamilien nicht lösbar.

- Die Landwirtschaft benötigt neue Allianzen mit der Konsumentenschaft. Eine ehrliche Kommunikation über die anstehenden Probleme ist der Imagewerbung vorzuziehen. Der Dialog zwischen Partnern, die Verantwortung wahrnehmen wollen, ist für Mensch und Umwelt enorm wichtig.

- Die Bodenpolitik bedarf einer grundlegenden Neuorientierung. Analog der Waldgesetzgebung muss die landwirtschaftliche Nutzfläche der Schweiz in ihrem Bestand garantiert werden. Planungsbedingter Mehrwert von Boden ist abzuschöpfen. Damit kann gleichzeitig der Bodenspekulation ein Riegel vorgeschoben werden, was langfristig auch die Kosten senkt.

- Bei der zukünftigen Ausgestaltung der Direktzahlungen müssen die Arbeitskraft, eine umweltgerechte Produktion und die innere Qualität der Lebensmittel stärker gewichtet werden.

- Die Agrarforschung muss die Bedürnisse der Bauern in enger Zusammenarbeit mit ihnen aufgreifen und praxisbezogene Lösungen anbieten. Gentechnik hat in einer ökologischen Landwirtschaft keinen Platz.

- Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um die Wertschöpfung wieder vermehrt in die Landwirtschaft und die ländlichen Regionen zurückzuführen. Die Bauernfamilien weigern sich, zu Rohstofflieferanten der Nahrungsmittelindustrie degradiert zu werden.

- Die Produktepreise müssen die ökologische Kostenwahrheit zum Ausdruck bringen. Die Umweltkosten sind konsequent auf die Verursacher zu überwälzen. Die Schaffung einer Umweltbank erleichtert den Umstieg auf nachhaltige Produktionsweisen in Landwirtschaft und Industrie.